



Herrn  
Uni.-Prof. Dr. Egon Jüttner  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

**Dr. Bernhard Heitzer**

Staatssekretär

HAUSANSCHRIFT Scharnhorststraße 34-37, 10115 Berlin  
POSTANSCHRIFT 11019 Berlin

TEL +49 30 18615 6970

FAX +49 30 18615 5340

E-MAIL Bernhard.heitzer@bmwi.bund.de

DATUM Berlin, 05. August 2010

**Schriftliche Fragen an die Bundesregierung im Monat Juli 2010**  
**Fragen Nr. 348 und 349**

Sehr geehrter Herr Prof. Jüttner,

seitens der Bundesregierung beantworte ich die Fragen wie folgt:

**Frage Nr. 7/348**

**Wird seitens der Bundesregierung an ein spezielles Förderprogramm gedacht, um die Städte Mannheim, Heidelberg und Schwetzingen bei der Herausforderung, die der Abzug der amerikanischen Streitkräfte bis 2015 aus diesen Städten bedeutet, zu unterstützen, insbesondere hinsichtlich der rund 1.710 zivilen Angestellten (950 in Mannheim, 720 in Heidelberg und 40 in Schwetzingen), die bei den amerikanischen Streitkräften beschäftigt sind?**

**Antwort:**

Die strukturpolitische Verantwortung für die Bewältigung der Konversionsfolgen liegt nach der föderalen Aufgabenverteilung des Grundgesetzes vorrangig bei den betroffenen Ländern und Gemeinden. Die Länder profitieren auch zukünftig von der Erhöhung ihres Umsatzsteueranteils im Jahre 1993 um 2 %-Punkte, die seinerzeit wegen der Aufhebung des Strukturhilfegesetzes und zur Aufstockung des Fonds Deutsche Einheit beschlossen worden ist. Mit dieser Erhöhung sollten u. a. auch die finanziellen Folgen des damaligen Truppenabbaus gemildert werden.

Ein spezielles Förderprogramm für einzelne Standorte ist seitens der Bundesregierung nicht geplant. Soweit Konversionsgebiete in den Fördergebieten der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) liegen, können mit den dort zur Verfügung stehenden Mitteln Investitionen der gewerblichen Wirtschaft zur Schaffung neuer bzw. zur Sicherung bestehender Dauerarbeitsplätze sowie Investitionen zum Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur u. a. zur Erschließung von Gewerbeparks und zur Wiederherrichtung brachliegender Flächen gefördert werden. Die Städte Mannheim, Heidelberg und Schwetzingen liegen jedoch nicht in einem GRW-Fördergebiet.

Ferner ist u. a. die Wiedernutzung brachliegender Flächen (insbesondere in Innenstädten) und Stadtumbaumaßnahmen in von Konversion betroffenen Gebieten im Rahmen der Städtebauförderung förderfähig. Außerdem können die Mittel aus den Europäischen Strukturfonds (ESF - Europäischer Sozialfonds, EFRE - Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) eingesetzt werden. Es liegt in der Verantwortung der Länder, regionale Schwerpunkte und Prioritäten beim Einsatz der Fördermittel zu bestimmen.

Der Bund fördert die Baureifmachung ehemaliger militärisch genutzter Flächen u. a. durch die finanzielle Beteiligung an Machbarkeitsstudien oder Nutzungskonzepten bis hin zur Bauleitplanung und beteiligt sich an einzelnen Standortentwicklungsmaßnahmen. Dabei erwartet er die Refinanzierung seines Kostenanteiles durch entsprechend höhere Verwertungserlöse.

Ferner beteiligt sich der Bund an für die zivile Anschlussnutzung notwendigen Sanierungskosten von Altlasten (Boden- und Gewässerverunreinigungen) auf bundeseigenen Liegenschaften bis erforderlichenfalls zur Höhe des Kaufpreises, bei einer Eigenbeteiligung des Käufers von 10 v.H. Darüber hinaus ist der Bund bereit, sich im Vorfeld eines Verkaufs an notwendigen Kosten der Untersuchung von Altlasten zu beteiligen, um abzuklären, ob diese den vorgesehenen zivilen Nutzungen entgegenstehen.

**Frage Nr. 7/349**

**Ist der Bund bereit, an der von den Städten Mannheim und Heidelberg angesichts des Truppenabzugs der amerikanischen Streitkräfte vorgesehenen regionalen Arbeitsgruppe für die vielschichtigen Aufgabenstellungen mitzuwirken?**

**Antwort:**

Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben hat Herrn OB Dr. Würzner, Heidelberg, für die von dem Truppenabzug der amerikanischen Streitkräfte betroffenen Kommunen Heidelberg, Mannheim und Schwetzingen angeboten, einen Arbeitskreis zu gründen, um den Konversionsprozess in gemeinsamer, vertrauensvoller Zusammenarbeit aktiv anzugehen.

Mir freundlichen Grüßen

